

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 23 (1897)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Ein neues Fest  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-433794>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit *Farbendruckbild* 50 Cts.

**Inserate** per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



### Ein neues Fest.

Im Schweizerischen Festeshimmel  
Ist längst schon Stern an Stern gereiht.  
Und am Getümmel und Gebimmel  
Ist Lust vorhanden jederzeit.  
Nun hat ein findig Basler Auge  
Künftig einen neuen Stern entdeckt,  
Und, daß zu einem Fest er taugt,  
Durch Rechenkünste ausgeheckt:

„Was uns — vor bald einhundert Jahren —  
Der Sansculott hat aufgepflanzt,  
Der Freiheitsbaum, um den in Scharen  
Bu Stadt und Land man hat getanzt.  
Des Grund und Wurzel zwar vom Blute  
Des Schweizervolkes ward gedüngt,  
Das, weil's der Freiheit kam zu gute,  
Ist wert, daß man's im Fest verjüngt.“ —

Ein seltsam Fest! — so hört man sagen —  
Das uns gemahnt an bittres Leid;  
Bwar Früchte hat das Blut getragen,  
Iedoch zum Fest ist's keine Beut!  
Ja, wenn der Sansculotten Scharen  
Mit ander m hätten aufgeräumt,  
Was jetzt, nach hundert schweren Jahren,  
Als Gift am Freiheitsbaume schäumt,

Wenn sie mit Bajonnetten hätten  
Verjagt der Mammons-knechte Brut,  
Die nichts thun, als bequem sich betten  
Und prassen aus erpresstem Gut,  
Die mit dem Titel Wucher treiben,  
Der mühelos sich münzt zu Gold,  
Die sich Verwaltungsräte schreiben  
Und jubeln, während Armut grollt,

Die sich in Wohlthuns Maske hüllen  
Und wähnen, wenn sie dann und wann  
Mit Scherflein jenen Groll zu stillen  
Versuchen, damit sei's gethan.  
— Derweilen strömt in ihre Kassen  
Der Millionen gold'ne Flut —  
„Der Arbeit Segen kommt den Klassen  
Der Niedern ja von selbst zu gut!“ —

Ja, gält es, solch ein Fest zu feiern,  
Wo, nicht gedrückt von Goldes Macht  
Und nicht zerfleischt von Habsuchtgeiern,  
Die Menschheit jubiliert und lacht,  
Das wären wahre Freiheitsfeste,  
Wo um den reich bekränzten Baum  
Sich schwingen würden alle Gäste,  
Gebadet in der Freude Schaum!